

Prosaisches Traumland

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prosaisches Traumland

Normalerweise träumt man zwischen Unter- und Oberleintuch. Daneben gibt es auch die «Wachträume», die einen überall anfallen können, im Vorortszug, auf dem Spaziergang, am Arbeitstisch – überall und durchaus nicht nur am von den Romantikern empfohlenen Ort, etwa bei Mondenschein auf dem Bock der Postkutsche oder unter Rosen im Park. «Ich bin zu Hause zwischen Traum und Tag» sagt Rainer Maria Rilke.

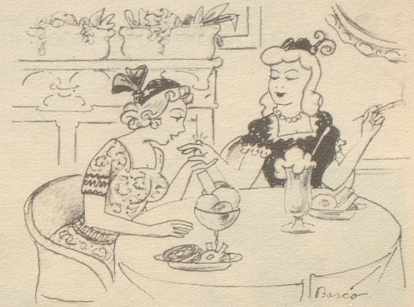
Unsere italienischen Arbeitskräfte träumen am liebsten – auf dem Bahnhof. Wo auch immer sie sich in einer Ortschaft in größerer Anzahl finden, treffen sie sich an der Stazione. Kann man in dem Trubel denn träumen? O ja, man kann. Da fährt ein Zug vorbei; drei Wagen sind angeschrieben «Luzern – Chiasso – Milano» oder gar «– Firenze – Roma». Schwubs, fährt ein Traum vorbei: «Mamma mia! Wenn ich jetzt in diesen Zug einstiege, wäre ich noch vor Mitternacht an der Frontiera ... und vor

Tagesanbruch in Milano ... wann fährt dort der Lokalzug nach ...? O, wenn ich den ersten erwischte, könnte ich gerade durch die Türe der Cucina eintreten, wenn Vater und Mutter und die Kleinen am Tisch ... Mamma mia! Würden die Augen machen! Und erst ...» – «Hine fertig!» ruft eine eidgenössische Konduktörenstimme, der Zug fährt ab und mit ihm ein Traum. Zurück bleibt eine glücklich-traurige Maria oder Gina oder Rosetta. Und morgen wird sie um die gleiche Zeit wieder dem gleichen Zug nachblicken und den gleichen Traum träumen. Ueber die Zwischenzeit hilft einem der ebenfalls bahnhoffummelnde Luigi oder Romano oder Mario hinweg.

«Meines Lebens schönster Traum hängt an diesem Apfelbaum!» schrieb Wilhelm Busch. Hätte es zu seiner Zeit schon mit lauter Italianità gefüllte Bahnhöfe gegeben, hätte er wohl gedichtet:

«Schweizerische Bahnhofräume füllen Italienerträume.» Sie sollen ihnen nicht verwehrt sein, ihre Träume, auch wenn sie Perron-Ein- und Ausgänge verstop-

fen, denn auch für sie gilt Zschokkes Wort: «So wifst, das Schönste ist von diesem Leben nicht, was man lebet, sondern träumt.»
AbisZ



«Dä Schtei a dem Ring wo Dir Din Brütigam gschänkt hät, halten ich nöd für ächt!»
«Ja chasch danke, soviel Vertraue hani dänn no zu mim Brütigam, daf er mir nüt Unächts schenkt.»
«Frög nu emal en Juwelier.»
«Das hani scho gmacht!»

EIN BUCHGESCHENK?

Dann eines der beliebten Humorbücher des Nebelspalter-Verlages Rorschach



**AMSTERDAMER
BEUTEL -70**
der Tabak der gefällt

ZÜRICH

HOFWIESEN
die moderne und gediegene Gaststätte
Im gepflegten Milieu:
ein gutes Essen, ein guter Wein!
H. HAUSAMMANN-BEILI, TEL. 4 6 8 3 7 6
HOFWIESENSTR. 2 6 5

ZÜRICH

S üngst ging ich in die Bäckerei
(Um Brot und nicht um Schleckerei!);
Dieweil ich um ein «rundes» bat,
Erschien mein Freund, der Bundesrat; - -
Das heißt - - er kennt mich nicht persönlich,
Doch sieht er meinem Freunde ähnlich;
Denn beider Haar ist - - zum Erbarmen!
Sie kannten «ITEM» nicht, die armen.

Crème und **Lotion ITEM**, die bewährten Haarwuchs- und Haarpflegemittel mit der **Tiefenwirkung**, gewährleisten die Erhaltung resp. Wiederherstellung eines gesunden und schönen Haarbestandes; sie reinigen die Kopfhaut und reaktivieren den Haarwuchs.
JOH. ITEM & CO., CHUR

Ganz unwahrscheinlich - hingegen ist es durchaus möglich, daß Sie mit einem Los der Interkantonalen Landes-Lotterie einen der 2 Haupttreffer zu 50 000 Franken gewinnen!

**Ziehung
12. November**